

Umgebungsuntersuchungen (Vorsorgemaßnahmen) für Kontaktpersonen als Krankenhausmitarbeiter bei einer behandlungsbedürftigen Lungen-TBC

Die *rasche Diagnose*, *räumliche Isolierung* sowie umgehende und effiziente *Therapie* infektiöser Tuberkulosepatienten sind die wesentlichsten Vorsorgemöglichkeiten zur Risikominimierung einer Infektion.

1. Umgebungsuntersuchung für Kontaktpersonen

Zur betriebsärztlichen Betreuung der Mitarbeiter aus pflegerischem und ärztlichen sowie Therapie- und Diagnostikbereich sowie Hauswirtschafts- und Reinigungsdienst ist eine namentliche Meldung der Kontaktpersonen an den Betriebsarzt erforderlich. Dazu ist die Einschätzung für das Risiko einer Ansteckung erforderlich:

Risikoabschätzung für eine Ansteckung¹:

Risiko A: Wahrscheinlichkeit einer Ansteckung z.B. durch direktes Anhusten, häufige Sprechkontakte, mehrtägige enge Patientenkontakte

Risiko B: Ansteckung möglich, aber keine hohe Infektionsdosis zu erwarten, z.B. nie Anhusten, selten Sprechkontakte, nur selten Pflegekontakte

Risiko C: Kontakte nur aus der Ferne (z.B. Reinigungsmitarbeiter)

Der verantwortliche Arzt informiert die pflegerische Stationsleitung. Die Pflegerische Stationsleitung erstellt die Meldeliste zur Meldung an den Betriebsarzt und das Gesundheitsamt und ist verpflichtet, auch Kontakte des betreffenden Patienten mit Mitarbeitern von Funktions- und Therapieabteilungen usw. an die jeweiligen Abteilungsverantwortlichen zu melden.

2. Betriebsärztliche Untersuchung

Der betriebsärztliche Dienst nimmt nach Risikoabklärung des Gesundheitsamtes mit den gemeldeten Mitarbeitern Kontakt auf. Die Umgebungsuntersuchungen sollen² nach den DZK Richtlinien (Stand 1996) durchgeführt werden. Zur Frage einer frischen latenten Tuberkuloseinfektion des Mitarbeiters wird i.d.R. zunächst die Tuberkulintestung nach Mendel-Mantoux (streng intrakutan) durchgeführt. Erst bei positivem Testergebnis wird eine Röntgen-Thorax-Untersuchung erfolgen und die Frage einer präventiven Chemotherapie der Kontaktperson in Erwägung gezogen werden.

¹ Ursprünglich entsprechend Hygieneplan Klinikum Karlsruhe Verdacht auf Tuberkulose 1/2001

² Schreiben SANAVITA vom 12.7.2004 auf Anfrage von Sitzmann (Antwort von Dr. B. Königstein, Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis, VS-Villingen)